

Kognitiv-emotionale Aktivierung im Literaturunterricht angehender Lehrpersonen

Vortrag von Florian Hesse (Fachdidaktik Deutsch, Jena), 22. Symposium Deutschdidaktik in Wien

Abstract: In der literaturdidaktischen Unterrichts- und Professionalisierungsforschung stellen Untersuchungen, die das Unterrichtshandeln von (angehenden) Lehrpersonen systematisch in den Blick nehmen, noch immer eine Forschungslücke dar (Wieser 2019). Im Vortrag werden Ergebnisse einer Dissertationsstudie vorgestellt, die dieses Desiderat aufgreift, indem sie $N=22$ Unterrichtsstunden von $N=22$ Studierenden des Faches Deutsch im Jenaer Praxissesemester auf Oberflächen- und Tiefenstrukturebene mittels quantitativer Kodierungen und Ratings beschreibt. Als konzeptionelle Grundlage wird dafür das aus der psychologischen Unterrichtsforschung stammende „Syntheseframework“ von Unterrichtsqualität herangezogen (Praetorius et al. 2020) und fachspezifisch konkretisiert.

Ziel der Studie ist es, differenzierte Einblicke in den Unterricht der Studierenden zu gewinnen, um so Anknüpfungspunkte für die Weiterentwicklung von (hoch-)schulischen Lernbegleitungsformaten im Praktikum herauszuarbeiten. Zugleich leistet die Studie auch einen Beitrag zur für die Sektion relevante Frage, wie literarästhetische Lehr-/Lernprozesse insbesondere mit quantitativen Methoden empirisch erfasst werden können. Der Schwerpunkt des Vortrags wird auf der Vorstellung erster Befunde aus dem kriteriengeleiteten Rating zur Qualitätsdimension „kognitiv-emotionale Aktivierung“ liegen, mittels derer beschrieben wird, inwiefern es den Studierenden gelingt, die Lernenden durch Aufgabenstellungen und Gesprächsimpulse subjektiv zu involvieren und zu einer genauen Textwahrnehmung anzuregen (vgl. Winkler 2020).

Für das Tagungsthema sind Erkenntnisse in diesem Bereich insofern von Interesse, als sich die politische Dimension literarischen Lernens v. a. in solchen Unterrichtsstunden entfalten dürfte, in denen angehende Lehrkräfte ein Wechselspiel von genauer Textlektüre sowie der Thematisierung und Reflexion damit verbundener Vorerfahrungen, Vorwissensbestände und Emotionen fordern und fördern.

Florian Hesse ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und Promotionsstipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes.

Literatur

Praetorius, A.-K. et al. (2020): Blinde Flecken des Modells der drei Basisdimensionen von Unterrichtsqualität? Das Modell im Spiegel einer internationalen Synthese von Merkmalen der Unterrichtsqualität. *Unterrichtswissenschaft* 48 (3), S. 303–318.

Wieser, D. (2019): Gegenwärtiger Stand der empirischen Unterrichtsforschung zum Literaturunterricht. In Kämper-van den Boogaart, M. & Spinner, K. H. (Hrsg.): *Lese- und Literaturunterricht*. Teil 2. 3. Aufl. Schneider Hohengehren, S. 353–384.

Winkler, I. (2020): Cognitive Activation in L1 Literature Classes. A content-specific framework for the description of teaching quality. *L1 - Educational Studies in Language and Literature* 20, S. 1–32.

Die Friedrich-Schiller-Universität Jena wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

FRIEDRICH-SCHILLER-
UNIVERSITÄT
JENA PROFJL²